

Gewerkschaftsforum Hannover:

Die in Gaza regierende Hamas ist, angesichts der faktischen Kapitulation der Fatah von Autonomiebehördenpräsident Mahmud Abbas, die wichtigste organisierte Kraft im palästinensischen Widerstand gegen die israelische Besatzungspolitik. Genau deshalb strebt die Regierung Netanjahu ihre *"Vernichtung"* oder zumindest ihre *"Entwaffnung"* an. Doch wie stark ist die islamische Bewegung nach den diversen Rückschlägen der letzten Zeit noch? Dazu und zum Auslöser des aktuellen Konfliktes äußerte sich Professor Olivier Roy (64) in der in Turin erscheinenden, FIAT-eigenen Tageszeitung *„La Stampa“* vom **14.7.2014**.

Roy gilt als einer der besten Kenner Zentralasiens, des Mittleren Ostens und des Islamismus und hat diverse Bücher zu diesen Themen veröffentlicht. 1984 wurde er unter der sozialistischen (d.h. sozialdemokratischen) Regierung von Staatspräsident Francois Mitterrand Berater des französischen Außenministeriums und blieb es bis zum Jahr 2008. Von August 1993 bis Oktober 1994 war er erst Sondervertreter und später Leiter der OSZE-Mission in der ehemaligen Sowjetrepublik Tadschikistan. Er arbeitete als Forschungsdirektor am CNRS und war Professor an den Pariser Hochschulen EHESS und Sciences Po. Heute lehrt er am Europäischen Universitätsinstitut in Florenz.

Das Interview:

**„Aber Hamas hat keine
Verbündeten mehr. Sie ist in
eine Falle getappt“**

**Der Orientalist Olivier Roy: Kühl auch die Reaktionen
Teherans und des "Kalifen" Al Baghdadi**

Giordano Stabile

Gefangene "ihrer eigenen Rhetorik" ohne noch "einen einzigen Verbündeten" zu haben, wird sie in einer "Zange zwischen Israel und Ägypten" zerquetscht. Dies ist die strategische Situation der Hamas laut dem Orientalisten Olivier Roy, dem Autor des Buches "Das Scheitern des politischen Islam" und Dozenten am European University Institute in Florenz:

Warum ist die Hamas in diese Lage geraten?

"Nach dem Abkommen über die Regierung der nationalen Einheit mit Abu Mazen <alias Fatah-Chef Mahmud Abbas> hatte die Hamas-Führung wirklich kein Interesse an der Entfesselung eines neuen Krieges mit Israel. Wir sprechen hier allerdings von einer sehr geschwächten Führung und von einer Bewegung, die – speziell im Westjordanland - immer mehr zersplittert ist. Ein 'Unfall' (die Entführung und Tötung der drei israelischen Studenten in Hebron) hat ausgereicht, um alle Gleichgewichte über den Haufen zu werfen."

Und wie?

"Es scheint klar, dass die Drei von einigen Mitgliedern eines Stammes umgebracht wurden, dem der Qawasmeh, der die Hamas unterstützt, von dem aber auch 80 Familienmitglieder in Israel gefangen gehalten werden. Er wollte wahrscheinlich einen Gefangenenaustausch, hat aber fast sicher ohne die Zustimmung der in Gaza sitzenden Führung gehandelt. Im Westjordanland kontrolliert die Hamas ihre Anhänger nicht und dann besitzt sie weder die politische noch die militärische Stärke, um sie zur Ordnung zu rufen oder auch ihre Handlungen zu verurteilen, weil sie eine Gefangene ihrer gnadenlosen Kampfretorik gegenüber Israel ist. An jenem Punkt saß sie in der Falle."

Ist sie jetzt imstande Israels Angriff zu trotzen?

"Der arabische Frühling und die von den Saudis angeführte Konterrevolution haben dafür gesorgt, dass sie ohne Verbündete dastehen. Verglichen mit der Situation vor fünf Jahren ist sie sehr geschwächt. Sie verfügt weder über die materiellen noch über die politischen Mittel, um dem Druck standzuhalten. Sie würde in Stücke gerissen, aber auch für Israel wäre es kein Spaziergang. Der Preis in Form von Menschenleben und vor allem der politische Preis wäre hoch."

Denken Sie, dass Israel angreift?

"Netanjahu ist genauso ein Gefangener der Rhetorik wie die Hamas. Es ist klar, dass er es vorziehen würde, den Krieg zu vermeiden. Doch die Eskalation von Vergeltungen, Erklärungen, feierlichen Versprechen und neuen Vergeltungsaktionen ist unerbittlich. Nur eine Intervention von außen kann dabei helfen, da raus zu kommen."

Wen kann die Hamas um Hilfe bitten: den Iran oder den neuen Kalifen Al Baghdadi?

"Der letzte, widerwillige Verbündete ist der Iran, obwohl die Hamas den sunnitischen Islam repräsentiert und Teheran den schiitischen. Aber auch hier gilt: Die Rhetorik verlangt eine heilige Allianz gegen Israel. In Teheran ist es jedoch wichtiger ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten über das Atomprogramm zu schließen, aus der Isolation herauszukommen und wieder eine Führungsrolle in der islamischen Welt zu übernehmen. Was die Islamisten der ISIS von Al Baghdadi anbelangt, so sind sie gegen den arabischen Nationalismus und für die Fusion der islamischen Nationen im Kalifat. Also kühl gegenüber der Hamas, die eine nationalistische Kraft ist."

Und Ägypten? Wie aufrichtig ist dessen Vermittlung?

"Al Sisis Ägypten ist als Feind Nummer 1 der Moslebruderschaft in diesem Moment genauso, wenn nicht noch mehr, daran interessiert die Hamas zu zerquetschen wie Israel. In Gaza sitzen sie in der Zange."

Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügungen in eckigen Klammern:

Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de